**Die Ostergeschichte: Jesus ist auferstanden**

**nach dem Matthäusevangelium**

Der Sabbat war vorüber. Da kamen ganz früh am ersten Wochentag

Maria aus Magdala und die andere Maria. Sie wollten nach dem Grab sehen.

Plötzlich gab es ein heftiges Erdbeben,

denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab.

Er ging zum Grab, rollte den Stein weg und setzte sich darauf.

Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz,

und sein Gewand war weiß wie Schnee.

Die Wachen vor dem Grab zitterten vor Angst und fielen wie tot zu Boden.

Der Engel sagte zu den Frauen: »Fürchtet euch nicht!

Ich weiß: Ihr sucht Jesus, der gekreuzigt wurde. Jesus ist nicht hier.

Gott hat ihn von den Toten auferweckt, wie er es vorausgesagt hat.

Kommt her und seht: Hier ist die Stelle, wo er gelegen hat.

Jetzt geht schnell zu seinen Jüngern!

Sagt ihnen: ›Jesus wurde von den Toten auferweckt.‹

Er geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen.

Auf diese Botschaft könnt ihr euch verlassen.«

Die Frauen waren erschrocken und doch voller Freude.

Schnell liefen sie vom Grab weg, um den Jüngern alles zu berichten.

Da kam ihnen Jesus selbst entgegen und sagte: »Seid gegrüßt!«

Sie gingen zu ihm, berührten seine Füße und warfen sich vor ihm zu Boden.

Da sagte Jesus zu ihnen: »Fürchtet euch nicht!

Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen.

Dort werden sie mich sehen.«

Die elf Jünger gingen nach Galiläa.

Sie stiegen auf den Berg, wohin Jesus sie bestellt hatte.

Als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Aber einige hatten auch Zweifel.

Jesus kam zu ihnen und sagte:

»Gott hat mir alle Macht gegeben, im Himmel und auf der Erde.

Geht nun hin zu allen Völkern und ladet die Menschen ein,

meine Jünger und Jüngerinnen zu werden.

Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!

Und lehrt sie, alles zu tun, was ich euch geboten habe!

Seid gewiss: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.«

**Beim Abschreiben war Pastor Paar wohl schon zu müde.**

**10 Fehler haben sich so eingeschlichen.**

**Was ist bei dieser Variante alles falsch?**

**Die Ostergeschichte: Jesus ist auferstanden**

**nach dem Matthäusevangelium**

Der Sabbat war vorüber. Da kamen ganz früh am ersten Wochentag Maria aus Magdala und die andere Maria angefahren. Sie wollten nach dem Grab sehen.

Plötzlich gab es ein heftiges Erdbeben, denn sie hatten die Blumen vergessen und ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab.

Er ging zum Grab, rollte den Stein weg und setzte sich darauf.

Seine Gestalt leuchtete wie frisch gewaschen,

und sein Gewand war weiß wie Schnee.

Die Wachen vor dem Grab zitterten vor Angst und fielen wie tot zu Boden.

Der Engel sagte zu den Frauen: »Fürchtet euch nicht!

Ich weiß: Ihr sucht Jesus, der gesteinigt wurde. Jesus ist nicht hier.

Gott hat ihn von den Toten auferweckt, wie er es vorausgesagt hat.

Kommt her und seht: Hier ist die Stelle, wo er gelegen hat.

Jetzt geht schnell zu seinen Jüngern!

Sagt ihnen: ›Jesus wurde von den Toten auferweckt.‹

Er geht euch nach Jerusalem voraus. Dort werdet ihr ihn sehen.

Auf diese Botschaft könnt ihr euch verlassen.«

Die Frauen waren hungrig und doch voller Freude.

Schnell liefen sie vom Grab weg, um den Jüngern alles zu berichten.

Da flog ihnen Jesus selbst entgegen und sagte: »Seid gegrüßt!«

Sie gingen zu ihm, berührten seine Nase und warfen sich vor ihm zu Boden.

Da sagte Jesus zu ihnen: »Fürchtet euch nicht!

Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen.

Dort werden sie mich sehen.«

Die zwölf Jünger gingen nach Galiläa.

Sie besuchten eine Taverne, wohin Jesus sie bestellt hatte.

Als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Aber einige hatten auch Zweifel.

Jesus kam zu ihnen und sagte:

»Gott hat mir alle Macht gegeben, im Himmel und auf der Erde.

Geht nun hin zu allen Völkern und ladet die Menschen ein,

meine Jünger und Jüngerinnen zu werden.

Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!

Und lehrt sie, alles zu tun, was ich euch geboten habe!

Seid gewiss: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.«

**Die Ostergeschichte wird in der Bibel viermal erzählt. Manches kommt immer vor, anderes nur einmal.**

**Lies und vergleiche**

**Was taucht immer auf?**

**Was ist anders?**

**Was gefällt Dir am besten?**

Randbemerkungen

# Frauen waren die ersten Zeuginnen! Und Männer eher die Skeptiker…

# Die Entdeckung des leeren Grabes fand am Tag nach dem jüdischen Feiertag, dem Sabbat, statt. Es handelt sich also um den ersten Tag, der Woche. Für die Christen wurde daher dieser Tag der wöchentliche Feiertag, der Sonntag.

# Glaube und Zweifel gehörten schon am Anfang zu Ostern

# Ostern endet nicht mit der Erscheinung von Jesus bei seinen Freunden, sondern mit der Sendung in alle Welt

**Die Ostergeschichte: Jesus ist auferstanden**

**nach dem Matthäusevangelium**

Der Sabbat war vorüber. Da kamen ganz früh am ersten Wochentag

Maria aus Magdala und die andere Maria. Sie wollten nach dem Grab sehen.

Plötzlich gab es ein heftiges Erdbeben,

denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab.

Er ging zum Grab, rollte den Stein weg und setzte sich darauf.

Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz,

und sein Gewand war weiß wie Schnee.

Die Wachen vor dem Grab zitterten vor Angst und fielen wie tot zu Boden.

Der Engel sagte zu den Frauen: »Fürchtet euch nicht!

Ich weiß: Ihr sucht Jesus, der gekreuzigt wurde. Jesus ist nicht hier.

Gott hat ihn von den Toten auferweckt, wie er es vorausgesagt hat.

Kommt her und seht: Hier ist die Stelle, wo er gelegen hat.

Jetzt geht schnell zu seinen Jüngern!

Sagt ihnen: ›Jesus wurde von den Toten auferweckt.‹

Er geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen.

Auf diese Botschaft könnt ihr euch verlassen.«

Die Frauen waren erschrocken und doch voller Freude.

Schnell liefen sie vom Grab weg, um den Jüngern alles zu berichten.

Da kam ihnen Jesus selbst entgegen und sagte: »Seid gegrüßt!«

Sie gingen zu ihm, berührten seine Füße und warfen sich vor ihm zu Boden.

Da sagte Jesus zu ihnen: »Fürchtet euch nicht!

Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen.

Dort werden sie mich sehen.«

Die elf Jünger gingen nach Galiläa.

Sie stiegen auf den Berg, wohin Jesus sie bestellt hatte.

Als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Aber einige hatten auch Zweifel.

Jesus kam zu ihnen und sagte:

»Gott hat mir alle Macht gegeben, im Himmel und auf der Erde.

Geht nun hin zu allen Völkern und ladet die Menschen ein,

meine Jünger und Jüngerinnen zu werden.

Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!

Und lehrt sie, alles zu tun, was ich euch geboten habe!

Seid gewiss: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.«

**Die Ostergeschichte: Jesus ist auferstanden**

**nach dem Markusevangelium**

Als der Sabbat vorbei war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus, und Salome wohlriechende Öle.

Sie wollten die Totensalbung vornehmen.

Ganz früh am ersten Wochentag kamen sie zum Grab. Die Sonne ging gerade auf.

Unterwegs fragten sie sich: »Wer kann uns den Stein vom Grabeingang wegrollen?«

Doch als sie zum Grab aufblickten, sahen sie, dass der große, schwere Stein schon weggerollt war. Sie gingen in die Grabkammer hinein. Dort sahen sie einen jungen Mann. Er saß auf der rechten Seite und trug ein weißes Gewand.

Die Frauen erschraken sehr. Aber er sagte zu ihnen:

»Ihr braucht nicht zu erschrecken!

Ihr sucht Jesus aus Nazaret, der gekreuzigt wurde.

Gott hat ihn von den Toten auferweckt, er ist nicht hier.

Seht: Hier ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten.

Macht euch auf! Sagt seinen Jüngern, besonders Petrus:

Jesus geht euch nach Galiläa voraus.

Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.«

Da flohen die Frauen aus dem Grab und liefen davon.

Sie zitterten vor Angst und sagten niemandem etwas,

so sehr fürchteten sie sich.

Früh am ersten Wochentag war Jesus vom Tod auferstanden.

Zuerst zeigte er sich Maria aus Magdala, die er von sieben Dämonen befreit hatte.

Sie machte sich auf den Weg und erzählte es denen, die bei ihm gewesen waren –

und die jetzt trauerten und weinten.

Die konnten nicht glauben, was sie von Maria hörten:

»Jesus lebt! Ich habe ihn gesehen.«

Danach zeigte sich Jesus zwei Jüngern. Er kam in fremder Gestalt zu ihnen, als sie zu einem Ort auf dem Land unterwegs waren.

Da kehrten sie um und erzählten es auch den anderen.

Aber auch den beiden glaubten sie nicht.

Schließlich zeigte sich Jesus den elf Jüngern, als sie gerade beim Essen zu Tisch lagen. Er warf ihnen vor, dass sie nicht geglaubt hatten und uneinsichtig gewesen waren. Denn sie wollten denen nicht glauben,

die ihn nach seiner Auferstehung gesehen hatten.

Jesus sagte zu den elf Jüngern: »Geht in die ganze Welt hinaus.

Verkündet allen Menschen die Gute Nachricht.«

**Die Ostergeschichte: Jesus ist auferstanden**

**nach dem Lukasevangelium**

Am ersten Tag der neuen Woche gingen die Frauen gleich in der Morgendämmerung zum Grab. Sie brachten die wohlriechenden Öle mit,

die sie vorbereitet hatten. Da entdeckten sie, dass der Stein vom Grab weggerollt war. Sie gingen in die Grabkammer. Doch den Leichnam von Jesus, dem Herrn,

konnten sie nicht finden. Sie überlegten noch, was sie von alldem halten sollten.

Da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen.

Die Frauen erschraken und hielten den Blick gesenkt.

Die beiden Männer sagten zu ihnen: »Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier: Gott hat ihn von den Toten auferweckt!

Erinnert euch an das, was er damals in Galiläa zu euch gesagt hat:

›Der Menschensohn muss ausgeliefert werden in die Hände der Sünder und am Kreuz sterben. Aber am dritten Tag wird er von den Toten auferstehen.‹«

Da erinnerten sich die Frauen an das, was Jesus gesagt hatte.

Die Frauen kehrten vom Grab zurück und berichteten alles den elf Jüngern

und den anderen Anwesenden. Es waren Maria aus Magdala, Johanna,

Maria, die Mutter von Jakobus, und noch andere, die zu ihnen gehörten.

Die Frauen erzählten den Aposteln, was sie erlebt hatten. Die Apostel hielten ihren Bericht für reine Erfindung und glaubten ihnen nicht. Aber Petrus stand auf und rannte zum Grab. Er schaute hinein, sah aber nur die Leinenbinden. So ging er wieder zurück und fragte sich verwundert, was da wohl geschehen war.

Während sie dann noch redeten, stand der Herr plötzlich mitten unter ihnen.

Er sagte: »Friede sei mit euch!« Da erschraken alle und fürchteten sich. Denn sie meinten, einen Geist zu sehen. Jesus sagte zu ihnen: »Warum seid ihr so erschrocken? Und warum zweifelt ihr in euren Herzen? Ich bin es wirklich: Seht meine Hände und Füße an. Fasst mich an und überzeugt euch selbst – ein Geist hat weder Fleisch noch Knochen, wie ihr sie bei mir sehen könnt.«

Während er das sagte, zeigte er ihnen seine Hände und Füße.Vor lauter Freude konnten sie es immer noch nicht fassen und waren außer sich vor Staunen. Da fragte er: »Habt ihr etwas zu essen hier?« Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch. Er nahm es und aß es vor ihren Augen.

Der Herr sagte zu ihnen: »In der Heiligen Schrift heißt es: Der Christus muss leiden

und am dritten Tag von den Toten auferstehen. Und allen Völkern muss in seinem Namen verkündet werden: ›Ändert euer Leben! Gott will euch eure Schuld vergeben.‹ Fangt in Jerusalem an!

**Die Ostergeschichte: Jesus ist auferstanden**

**nach dem Johannesevangelium**

Am ersten Wochentag nach dem Sabbat ging Maria aus Magdala zum Grab.

Es war früh am Morgen und noch dunkel. Da sah sie, dass der Stein vor der Grabkammer weggenommen war. Sie lief fort und kam zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus besonders liebte. Denen berichtete sie: »Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen. Und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.« Sofort machten sich Petrus und der andere Jünger auf und kamen zum Grab. Die beiden liefen zusammen los, aber der andere Jünger lief voraus. Er war schneller als Petrus und kam zuerst ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinentücher dort liegen. Aber er betrat die Grabkammer nicht. Als Simon Petrus nachkam, ging er gleich in die Grabkammer hinein.

Er sah die Leinenbinden dort liegen und auch das Tuch, mit dem das Gesicht von Jesus verhüllt gewesen war. Das lag aber nicht bei den Leinenbinden. Es war zusammengerollt und lag an einem anderen Platz. Nun ging auch der andere Jünger hinein, der zuerst am Grab angekommen war.Er sah alles und kam zum Glauben. Sie hatten ja die Heilige Schrift noch nicht verstanden, nach der Jesus von den Toten auferstehen musste.

Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.

Maria blieb draußen vor dem Grab stehen und weinte. Mit Tränen in den Augen beugte sie sich vor und schaute in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern dort sitzen, wo der Leichnam von Jesus gelegen hatte. Einer saß am Kopfende, der andere am Fußende. Die Engel fragten Maria: »Frau, warum weinst du?« Maria antwortete: »Sie haben meinen Herrn weggenommen. Und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben!« Nach diesen Worten drehte sie sich um und sah Jesus dastehen. Sie wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus fragte sie: »Frau, warum weinst du? Wen suchst du?« Maria dachte: Er ist der Gärtner. Darum sagte sie zu ihm: »Herr, wenn du ihn weggebracht hast, dann sage mir, wo du ihn hingelegt hast. Ich will ihn zurückholen!« Jesus sagte zu ihr: »Maria!«

Sie wandte sich ihm zu und sagte auf Hebräisch: »Rabbuni!« – Das heißt: »Lehrer«.

Jesus sagte zu ihr: »Halte mich nicht fest! Ich bin noch nicht hinaufgegangen zum Vater. Aber geh zu meinen Brüdern und Schwestern und richte ihnen von mir aus:

›Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.‹« Maria aus Magdala ging zu den Jüngern. Sie verkündete ihnen: »Ich habe den Herrn gesehen!« Und sie erzählte, was er zu ihr gesagt hatte.

Es war Abend geworden an diesem ersten Wochentag nach dem Sabbat. Die Jünger waren beieinander und hatten die Türen fest verschlossen. Denn sie hatten Angst vor den jüdischen Behörden. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: »Friede sei mit euch!«

Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Die Jünger freuten sich sehr, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal: »Friede sei mit euch!

Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich jetzt euch!«

Ein fußballbegeisterter Mann fragt einen Menschen mit heißem Draht nach oben, ob im Himmel auch Fußball gespielt wird.

Sagt dieser: „Da muss ich mal nachfragen und beten.“ Nach einer Woche treffen sie sich wieder.

„Ich habe eine Antwort, eine gute und eine schlechte Nachricht. Ja, im Himmel wird Fußball gespielt. Tja, und nächsten Samstag sind Sie schon aufgestellt.“

Ein rheinischer Bischof hat seinem Papagei beigebracht, ihn lautstark mit dem Ruf "Guten Morgen, Herr Bischof!" zu begrüßen.

Als er zum Kardinal ernannt wird, scheitern alle Versuche, dem Vogel das neue Wort beizubringen. Schließlich wird es dem Kardinal zu bunt, er legt seine Gewänder an, nimmt Mitra und Hirtenstab, um dem Papagei Ehrfurcht zu lehren. Verdutzt schaut der Vogel ihn an, legt den Kopf schief und ruft: "Kölle Alaaf!"

Die Religionslehrerin fragt: „Na, wer war denn Ostern in der Kirche – und wie hat es Euch gefallen?“

Darauf Fritz: „O, stinklangweilig, der Pfarrer hat so lang gepredigt“.

Theo: „Die Musik ist echt nicht meine.“.

Dann Julia: „Ich fand es ganz toll. Die Leute haben ständig gesungen: Hallo Julia, Hallo Julia, Hallo Julia.“

Katholische Privatschule. Internat. Essensausgabe.

Die Schüler stellen sich brav in einer Reihe an. Eine Schale voller Äpfel steht dort. Eine Nonne klebt einen Notizzettel auf die Schale: „Nimm dir nur einen. Gott schaut zu.“

Noch weiter vorne wartet ein großer Stapel Schokokekse. Ein Schüler kritzelt dazu auf einen Zettel: „Nimm, so viel du willst. Gott überwacht die Äpfel.“

„Ein Diktator, ein Pastor und ein weltreisender Student befinden sich in einem Flugzeug.

Plötzlich stottert der Motor und setzt dann ganz aus.

Der Pilot sagt: „Meine Herren, das Flugzeug wird in wenigen Minuten abstürzen. Bitte nehmen Sie die Fallschirme und springen Sie ab. Leider habe ich einen Fallschirm zu wenig dabei.“

Spricht es, greift sich einen Fallschirm und springt ab.

Der Diktator sagt: „Der Pastor ist sowieso überflüssig, Religion ist das Opium des Volkes; und ich bin der mächtigste Mann der Welt, ich muss einfach überleben!“, greift nach einem Fallschirm und springt ab.

Der Pastor wendet sich zu dem weltreisenden Studenten und sagt: „Mein Sohn, ich bin Christ und glaube an das ewige Leben. Ich muss nicht überleben. Nimm du den letzten Fallschirm!“

Der weltreisende Student erwidert: „Aber nein, da sind doch noch zwei Fallschirme. Der mächtigste Mensch der Welt hat sich meinen Rucksack gegriffen!"“

Der neue Pastor hat gerade sein Büro bezogen, als der Küster zur Tür rein kommt.

‚Na, besser, ich verschaffe mir gleich Respekt!’, denkt er, nimmt den Telefonhörer in die Hand und spricht: „Aber ja, Herr Propst. Genauso werde ich es machen.

Und nochmals vielen Dank für die Gratulation, schönen Gruß an meinen Freund, den Bischof."

Danach legt er auf und fragt den Küster: „Und, was kann ich für Sie tun?"

„Nichts, Herr Pastor. Ich will nur Ihr Telefon anschließen."

Ein Prediger predigt lange, sehr lange.

Plötzlich steht einer der Zuhörer auf und geht.

Der Prediger ruft ihm hinterher: „Wo gehen Sie hin?" „Zum Friseur", antwortet der Gefragte.

„Da hätten Sie auch vor der Predigt hingehen können!“ „Da war's noch nicht nötig."

Der Pastor erzählt im Konfirmandenunterricht von der Auferstehung Jesu Christi. „Da hat sich der Auferweckte Jesus zuerst einer Gruppe von drei Frauen gezeigt.“

„Na klar“, unterbrach Klaus eifrig, “ er wollte schließlich, dass alle die Geschichte so schnell wie möglich erfahren!

Ein Tourist im Heiligen Land weiß leider nicht, was auf Englisch „Klagemauer“ heißt. So sagt er dem Taxifahrer: „Fahren Sie mich zu dem Bauwerk, wo die Leute klagen.“ Kurz darauf steigt er vor dem Finanzamt aus.

Ein Chirurg, ein Baumeister und ein Netzwerk-administrator streiten sich darum, welcher Beruf denn nun der älteste der Welt sei.

Der Chirurg meint: „Gott schuf Eva aus einer Rippe von Adam, das war ein eindeutig ein chirurgischer Eingriff!“

Daraufhin meinte der Baumeister: „Ja, aber vorher steht, dass er die Welt aus dem Chaos aufgebaut hat! Die erste Tat war das Werk eines genialen Baumeisters!“

Der Netzwerkadministrator lächelt und sagt: „Nun war aber vorher das Chaos – und was meint ihr, von wem das Chaos stammt? Na?“

Mitten in der Nacht weckt der Maschinenbaustudent seine Freunde. Er weist auf den beeindruckenden, nächtlichen Sternenhimmel und fragt: „Was zeigt euch dieser Anblick?“

Der Student der Astronomie blickt prüfend hoch und antwortet: „Es zeigt, dass es im sichtbaren Universum etwa 70 Trilliarden Sterne und etwa 100 Milliarden Galaxien gibt.“

Der Theologiestudent meint andächtig: „Dieser Anblick sagt mir, dass Gott allmächtig ist und wir gegen das Universum klein und bedeutungslos. Und was bedeutet der Anblick einem Maschinenbauer?" Nachdenklich schaut der Maschinenbaustudent hinauf und antwortet bedächtig: „Es bedeutet, dass irgendjemand unser Zelt gestohlen hat.”

Nachdem Jesus im Grab von Josef von Arimathäa beigesetzt wurde, empört sich dessen Frau darüber und hält ihrem Mann vor, dass die Grabstätte doch eigentlich für sie beide gedacht war.

Da beruhigt Josef sie und entgegnet ihr: „Mach dir keinen Kopf, es ist eh nur für 3 Tage!“

Ein altes Ehepaar stirbt zufällig am selben Tag. Gemeinsam kommen sie zum Himmelstor und werden von Petrus empfangen. Er macht mit ihnen eine Rundfahrt durch die himmlischen Gefilde. Bei einer Villa halten sie an. „Ihr wart immer gut zueinander und habt fest im Glauben gestanden. Die Villa gehört euch.“

Die beiden sind beeindruckt.

Der Mann aber macht sich Sorgen: „Wer soll denn das große Grundstück pflegen? Ich etwa?“

„Nein,“ beruhigt ihn Petrus, „ein Gärtner gehört natürlich dazu.“

„Und wer putzt die Fenster?“ fragt die Frau.

Petrus antwortet: „Bitte machen Sie sich keine Sorgen! Eine Hausgehilfin, eine Köchin und ein Butler gehören selbstverständlich zur Ausstattung Ihrer Villa!“

Da schaut der Mann seine Frau strafend an und sagt: „Du immer mit deinen Herztropfen! Das hätten wir schon vor zehn Jahren haben können!“

**FRAGEN ZUR BIBEL**

Wer hatte den größten Hintern in der Bibel?

Josef, denn der Pharao setze ihn über ganz Ägypten.

Wie lautet die Telefonnummer von Gott?

"50 15", denn im Psalm 50,15 steht:

"Rufe mich an in der Not..."

Wer war die erste Fußballmannschaft?

Jesus und seine Jünger, denn in der Bibel steht: "Jesus stand im Tor von Nazareth und seine Jünger standen abseits."

Wer war der erste Torhüter?

Noah! Gott sprach:

Noah, geh in den Kasten, ich lass stürmen.

Wer war der erste Kellner?

Der Heilige Geist.

Denn in der Bibel steht: "Er nahte mit Brausen."

Die Bundeswehr wurde schon in der Bibel erwähnt?

"...und sie hüllten sich in seltsame Gewänder und irrten ziellos umher..."

Wie lautet der Name Gottes?

Ernst Groß.

In der Bibel steht: "Wer mich mit Ernst anruft, wird erhört werden. Denn mein Name ist Groß."

Wer war der erste Kutscher?

Leid. Denn in der Bibel steht: "Leid wird Dir nie widerfahren."

Was war das erste Auto?

Der Ford, es steht geschrieben:

"Sie sündigten in einem fort."

War Jesus verheiratet?

Ja, denn es steht geschrieben: "Er ging in die Wüste und eine lange Dürre folgte ihm..."

Wer war der erste Dichter?

Nebel, denn es steht geschrieben:

"Dichter Nebel lag auf der Erde."

Welchen Beruf Jesus gehabt hat?

Student natürlich - bis dreißig daheim gewohnt und wenn er was getan hat, war's ein Wunder.

Wer war der größte Verkehrssünder aller Zeiten?

Jesus! Denn in der Bibel steht:

"Und er hatte zwölf Anhänger!"

Im Traum erscheint einem 60-jährigen ein Engel und sagt: „Du hast einen Wunsch frei. Gott will dir eine neue Ostererfahrung schenken. Aber überleg, was Du Dir wünscht. Gott erhört Gebete, aber oft ganz anders als wir denken.“ Der Mann überlegt und sagt dann nicht gerade sehr christlich: „Ich möchte eine 30 Jahre jüngere Frau.“ Als er am nächsten Morgen aufwachte, war er 90.

Ein Rabbi, ein Imam und eine Pastorinn treffen sich zum interreligiösen Dialog und tauschen sich auch aus, wie sie mit der Kollekte umgehen: was sie vor Ort behalten, für andere geben usw..

Da sagt der Imam: Nun, ich ziehe einen Kreis in der Moschee, werfe alles Geld nach oben und sage: Allah, was im Kreis ist, behalten wir hier, alles über den Kreis hinaus ist für Dich.

Sagt der Rabbi: Machen wir so ähnlich: ich zieh eine Linie in der Synagoge, werfe die Kollekte hoch und rufe: Jahwe, alles was links runter kommt, behalten wir, alles was rechts ist, ist für Dich.

Sagt die Pastorin: Ihr habt ja gar kein Gottvertrauen: Ich werfe alles hoch und sage: Gott, alles ist für Dich! Wenn Du aber in Deiner Güte uns etwas geben willst, dann lass es wieder runterkommen.